

## **Presseerklärung DIE LINKE. im Kreistag**

### **Krankenhäuser erhalten, auch in Wolfhagen**

Die geplante Krankenhausreform von Bundesgesundheitsminister Lauterbach ist halbherzig und in Teilen schädlich!

Jan Kersting, Kreisvorsitzender DIE LINKE. Kassel-Land teilt hierzu mit: „Man will wieder einmal, nur Symptome behandelt, anstatt die Ursachen endlich zu bekämpfen. Solange private Konzerne mitmischen, die nur ihre Profite im Blick haben, wird sich nichts zum Positiven wenden!“

DIE LINKE fordert seit je her, dass die Krankenhäuser in die öffentlichen Hand gehören. Denn nur wenn Profit keine Rolle spielt, kann man die bestmögliche Versorgung für die Menschen erreichen.

Mit Blick auf den Landkreis Kassel, wo Kersting für seine Partei auch im Kreistag sitzt, erklärt er: „Die Kreiskliniken im Jahr 2020 durch den Landkreis zu übernehmen war die einzig richtige Entscheidung. Nur leider ist seit dem nicht wirklich viel geschehen, um die Kliniken aus der Krise zu bringen.“

Konzeptlos beschloss der Kreistag, dass ab 2024 das Defizit nur noch 5 Millionen Euro jährlich betragen darf, wie man dieses schaffen will bleibt bis heute unbeantwortet, warum DIE LINKE. diesem Beschluss damals schon nicht zustimmte.

Aktuell geht man von 16 Millionen Euro Defizit in 2024 aus.

Roswitha Weispfennig, ebenfalls für DIE LINKE im Kreistag, sagt hierzu: „Die Zahlen sind wirklich erschreckend, aber bei der mut- und konzeptlosen Politik von rot/grün im Landkreis nicht wirklich verwunderlich. Ein tragfähiges, langfristiges Konzept für die Kreiskliniken unter Einbindung einer eigenen MVZ gGmbH zu erstellen, war unsere Forderung, mit der wir gescheitert sind. Stattdessen dümpelt man weiter so vor sich hin!“

Durch die sehr hohen erwarteten Defizite haben die Mitarbeitenden und Menschen im Landkreis, natürlich berechtigterweise Angst vor einer erneuten Schließung der Klinik in Wolfhagen. Daher fordert die Linke in der nächsten Kreistagssitzung ein Bekenntnis zu den Kreiskliniken an beiden Standorten.

Die Menschen auf dem Land brauchen eine bestmögliche Versorgung vor Ort. Wer jetzt den Rotstift ansetzt, der spielt mit der Gesundheit der Menschen vor Ort. Oft entscheiden Minuten über Leben und Tod. Nicht das Geld, sondern die Menschen im Landkreis müssen im Mittelpunkt der Planungen stehen.

